

welche noch auf dem Arme getragen wurden. Da saßen vor jedem Hause zwei, drei größere Mädchen, oder auch Buben, und hielten zwischen den Beinen die kleinen, zappelnden, jauchzenden Geschwister, die nichts davon gemerkt hatten, daß oft in vier Wochen kein Fleisch im Topfe war, und daß die Mutter zu ihrem groben Schwarzbrot nichts als das klare Wasser getrunken, nur um es herunterbekommen zu können. Ihre Speise war bereit, es war die Brust der Mutter, und wenn das Kleine gesättigt die klaren Augen zur Mutter hob und vor Lust krächte, wenn die dicken Händchen nach dem Brusttuch der Mutter spielend griffen, da versiegte die Thräne der Sorge plötzlich, es redete eine Stimme aus dem Lächeln des Kindes, die sagte deutlich: „Kauft man nicht zween Sperlinge für einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde ohne Guren Vater. Nun aber sind auch Gure Haare auf dem Haupte alle gezählt. Darum fürchtet Euch nicht! Ihr seid besser denn viele Sperlinge.“ So ward aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge dem Herrn Lob zugerichtet, und manches Kämmerchen ward zur Stätte des Friedens, den man sonst im geräumigen Hause vergebens suchte.

Nach und nach krochen auch die Alten, Schwachen und Kranken hervor und athmeten neues Leben in der erquickenden Luft, und schöpften neue Hoffnung aus der Wiederkehr des Frühlings. Was an rüstigen Händen aufzutreiben war, eilte mit Spaten und Schaufel zur Brandstätte, um den Schutt fortzuräumen, und wo möglich ein neues Häuschen an der Stelle des alten zu bauen. Daß die Frauen nicht zurückblieben, versteht sich von selbst, denn die kräftigen Männer standen im Felde, und kamen sie heim, da sollte ihnen doch ein Plätzchen zum Ausruhen bereitet sein.

Auch mit dem Kirchbau suchte man zu beginnen, aber das ging langsam vorwärts, es war eben eine schwere Zeit, der Krieg. Wenn es nur die Grünthaler allein gewesen wären, welche durch das Feuer einen Theil ihrer Habe verloren hatten, aber die Umgegend war noch hilfloser als sie; täglich kamen bettelnde Arme durch das Städtchen, welche sich oft mit Mühe und Noth weiter schleppten. Mancher trug seine ganze Habe